

Um welches Amt bewerbe ich mich?

Das richtige Amt ist für mich der Platz, mit dem ich am meisten für Klima- und Umweltschutz erreichen kann.

Wer bin ich?

Grischa Steffin, geboren 1971 in Berlin, lebe mit meiner Frau und zwei Töchtern seit 2016 in Babelsberg



Was mache ich die meiste Zeit in meinem Leben / beruflich?

Nach 15 Jahren Arbeit als Informatiker und Projektleiter, habe ich 2004 meine Leidenschaft zum Beruf gemacht und Berlins erste Schule für Ashtanga Yoga eröffnet. Ich unterrichte mittlerweile seit fast 20 Jahren Yoga und möchte mich zukünftig vor allem der Erhaltung der Lebensgrundlagen des Planeten unserer Kinder widmen.

Schon seit langem bedrückt mich das individuelle, gesellschaftliche und politische Versagen, die langfristige Bewahrung des Ökosystems Erde vor kurzfristige ökonomische Interessen zu stellen. Ich beobachtete, dass selbst eine regelmäßige Yogapraxis nur bei wenigen Menschen zu einer grundlegenden Reflektion des eigenen Lebenswandels geführt hat. Ganz im Gegenteil war zumindest bis Corona ein ungebremsster Zuwachs vollkommen überflüssiger Yoga-Flug-Reisen und ähnlichen zerstörerischen Geschäftsmodellen zu beobachten.

Daher habe ich letztes Jahr die Gruppe „Yogis for Climate Justice“ gegründet. Wir wollen eine globale Bewegung in der Mitte der Gesellschaft werden, für die der Kampf gegen die Klimakrise zum ethischen Grundgerüst zählt. Im September 2019 haben wir eine Konferenz mit über 100 Teilnehmern abgehalten mit dem Ziel, vor allem Yogalehrer als gesellschaftliche „Influencer“ für Klimaschutz zu gewinnen.

Darüber hinaus habe ich Extinction Rebellion und Fridays for Future unterstützt, um den Veränderungs-Druck auf die Politik zu erhöhen.

Bei all dem ist mir klar geworden, dass kein Weg an der Politik vorbeiführt. Die Bewahrung der Schöpfung muss der unverhandelbare gemeinsame Nenner unserer Gesellschaft werden und den Kampf um kurzfristige Vorteile für uns und unseresgleichen ersetzen. Für dieses Ziel möchte ich mich in den nächsten Jahren mit all meiner Kraft einbringen.

Welche Dinge habe ich bisher bei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gemacht?

Welche Themen liegen mir für Potsdam besonders am Herzen?

Jeder der anfängt, sich im Großen und Kleinen zu engagieren ist ein Gewinn. So könnte Potsdam ein echtes Modell für andere Städte werden und ein gesunder Wettbewerb um die besten Ideen und Konzepte entstehen. Leider ist mein anfänglicher Eifer für die AG Klimaschutz jäh in sich zusammengefallen. Das Engagement und die Mitglieder sind großartig, die selbstgewählten Ziele werden leider dem Ziel „grüner Klimaschutz in der Klimastadt Potsdam“ nicht gerecht (sorry ihr Lieben, ich drücke Sachen leider immer so aus, wie ich sie sehe). Ich sehe hier ein strukturelles Problem, denn es ist wohl nicht das erste Mal, dass der Eifer einer Potsdamer Klimaschutz-AG im Kleinklein versickern. Gerade wir Grünen können und müssen größer denken und die engagierte Bürgerschaft Potsdams für umfassenden Klimaschutz begeistern.

Warum möchte ich gerne in den Vorstand?

Ich möchte meine volle Energie dafür einbringen, eine umfassende Verbesserung unserer Zukunftsaussichten zu erreichen. Ich bin unabhängig, kann organisieren, kommunizieren und

begeistern. Ich möchte die Ziele grüner Politik in die Öffentlichkeit tragen und mehr Bewusstsein dafür schaffen, wie entscheidend unser heutiges Handeln für unsere Kinder und Enkel ist. Ich hoffe, dass ich im Vorstand auf diese Weise mehr dazu beitragen kann als bisher.

Was würde ich in meiner Amtszeit gerne umsetzen?

Der Klimavorbehalt muss in der Tagespolitik konsequent eingefordert werden. Wir müssen gerade in Potsdam dafür sorgen, dass dieses Ziel nie wieder kurzfristigem Denken untergeordnet wird. Ich möchte dazu beitragen, dass wir dabei wissenschaftlich-systematisch vorgehen und uns auf die effektivsten Maßnahmen konzentrieren. Wir sollten konkrete Arbeitsgruppen für Themen wie Renaturierung von Mooren, klimaneutrale Energie- und Wärmeerzeugung, ökologische Landwirtschaft und ähnliche Themenbereiche schaffen und systematisch daran arbeiten, Hindernisse zu beseitigen und Interessenskonflikte aufzulösen. First things first.

Das Engagement unserer Mitglieder macht die Grünen aus meiner Sicht zu einer besonderen Partei. Ich möchte dazu beitragen, dass dieses Engagement gesellschaftlich und politisch sichtbar wird. Klarere Zielvorgaben, Projektleitungs-Unterstützung und bessere Plattformen für die Präsentation von Ergebnissen könnten Frust verringern und bessere Ergebnisse hervorbringen.

Die gesamtgesellschaftliche Herausforderung Klimaneutralität ist viel zu unsichtbar in der Klimamodellstadt Potsdam. Wir müssen die Potsdamer Bürgerschaft, Handwerksbetriebe, die Verwaltung, die Versorgungsunternehmen usw. mit der Wissenschaft (PiK) z.B. in öffentlichen Klimasymposien zusammenbringen. Wir müssen die für Klimaschutz begeistern, die heute tagtäglich über unsere Zukunft entscheiden.

Insbesondere möchte ich stärker für und um die engagierte Jugend kämpfen, die von der Stagnation der Politik frustriert ist und nicht selten auch die Grünen als inkonsequent ablehnt. Wir müssen enger mit Bewegungen wie Extinction Rebellion und Fridays for Future zusammenarbeiten. Ohne die Kraft der jungen Menschen werden wir auf keiner Ebene stark genug sein, um die notwendigen Veränderungen zu erreichen.

Ich bin der Meinung, dass wir das Profil der Grünen weiter schärfen müssen. Klimaneutral bis 2050? Dieses unzureichende Ziel macht doch keine Klima-Modellstadt aus Potsdam! Potsdam sollte anstreben, eine CO₂-Senke ab 2040 zu werden.

Auch bundespolitisch dürfen wir keine falschen Kompromisse eingehen, nur um kurzfristig bei Umfragen besser dazustehen. Es muss klar sein, dass die Grünen das tun werden was getan werden *muss*, nicht das was irgendwie alle irgendwie nett finden. Wir müssen Krisen verhindern, statt sie durch Aussitzen zu herbeizuführen.

Eine gesunde Welt und eine auf das Gemeinwohl ausgerichtete Wirtschaft sind die natürlichsten gemeinsamen Ziele aller Menschen. Dafür möchte ich persönlich eintreten und werben.